

Mitteilungsblatt

Herbst 2019

Editorial Oktober 2019

Brunnenvergifter und Wahlversprecher

Gerne würde ich an dieser Stelle einmal einen lustigen, zum Schmunzeln anregenden Text schreiben, aber es fehlt mir das THEMA.

In Andelfingen waren während eines Monats die Dorfbrunnen abgestellt. Grund war, dass bei den periodischen Wasserproben in acht Dorfbrunnen ein Abbauprodukt des Fungizids Chlorothalonil gefunden wurde. Diese Dorfbrunnen werden von einer Grundwasserfassung gespeist. Zu diesem Zeitpunkt wurde in der Region bei 10 % der 300 Wasserproben der Grenzwert für diesen Wirkstoff überschritten. Fernsehen und Zeitung stürzten sich auf die Geschichte und verbreiteten die Meldung wie ein Lauffeuer. Während der Gemeinderat Andelfingen rigoros vorging, plätscherten in anderen Gemeinden die Brunnen weiter. Durch unsere Gemeinde wurden ein weiteres Mal Wasserproben entnommen und ins Labor geschickt. Das Resultat verblüffte, der Grenzwert wurde nicht mehr überschritten und daher plätscherte eines Morgens wieder Wasser aus allen Dorfbrunnen. Frage ich Passanten, wie sie sich zur Trinkwasserinitiative stellen, sagen alle ganz klar, sie würden mit einem JA für die Initiative stimmen. Dies ist auch ein Thema an der Delegiertenversammlung im November in Olten!

Sind es Wahlversprechen oder sind es einfach Wahlversprecher, die Menschen, die uns seit längerer Zeit von Plakatwänden an allen Ecken und Strassenrändern zulächeln mit parteibestimmender Farbe als Plakathintergrund? Nach den nächsten Wahlen wird alles besser, so macht es den Eindruck, wenn ich die Plakatwände lese und mir Gedanken zu den Parolen mache. Und wenn es dann nach den Wahlen keine Änderungen geben sollte, nehmen wir uns einfach selbst an der Nase, denn wir haben die falschen Politiker gewählt.



Das Thema HUHND UND HAHN beschäftigt die Bio Vereinigung schon länger. Verschiedene Traktanden, u.a. der gentechnische Impfstoff, sind zu diesem Thema an der Delegiertenversammlung geplant. Wir freuen uns, als Referenten Christoph Fankhauser begrüßen zu dürfen. Er wird uns Fakten zur Thematik/Problematik der Hühnerhaltung näherbringen.

Co Präsident BIO ZH&SH, Heinz Höneisen

Einladung Herbstmitgliederversammlung 2019

Mittwoch, 6. November 2019, 20.00 Uhr, Strickhof Lindau, Zimmer 401

Themen

1. Begrüssung und kurzer Jahresrückblick
2. Protokoll der Herbstversammlung 2018 *www.bio-zh-sh.ch*
3. Informationen zu den Geschäften der DV Bio Suisse vom 13. November
Budget 2020, Jahresplanung, Parolen Volksinitiativen *www.bio-suisse.ch*
Zulassung Impfstoff, Weisung Mastjunghähne, Pflichtmitgliedschaft Schweinehalter
4. neue Weisungen Bioregelwerk
5. Projekt Getreidesorten (vorgestellt von Martin Graf, Gen Au Rheinau)

nach dem Apéro

Thema des Abends: Was war zuerst das Ei oder das Huhn?

Erläuterungen zur Thematik der Bio Hühnerhaltung, GVO-Impfstoff bei Mastpoulets, Weisung Mastgeflügel (Mastjunghähne)

Referent: Christoph Fankhauser, von Bio Suisse.

Wir freuen uns Euch an der Herbstversammlung begrüßen zu dürfen.

Für den Vorstand Bio ZH&SH

Heinz Höneisen

Rückblick Bodenfruchtbarkeitstag

Am 19. September hat das MO Projekt Ackerbauring ZH&SH zusammen mit der Fachstelle Biolandbau eine Fachtagung zum Thema Bodenfruchtbarkeit organisiert.

In herkömmlichen Anbausystemen, unabhängig der Produktionsrichtung, gibt es verschiedene Ansätze dem Boden Sorge zu tragen. Dazu gehören vereinfacht Begrünungen und eine abwechslungsweise Fruchtfolge, die ja auch agrarpolitisch teilweise vorschrieben sind, die organische Düngung, und eine schonende Bodenbearbeitung, ein Thema das sehr kontrovers geführt wird. Mit den bestehenden Rahmenbedingungen bemühen sich viele Landwirte bestmöglich den Boden fruchtbar und ertragsfähig zu erhalten. Das gelingt teilweise recht gut aber grosse Sprünge sind mit den bestehenden Anbaumassnahmen auch nicht möglich. Seit einigen Jahren genießt



die Regenerative Landwirtschaft um Dietmar Näser und Friedrich Wenz sehr grosses Interesse. Veranstaltungen sind stets ausgebucht und Landwirte setzen sich mit Begeisterung und Leidenschaft mit diesem (neuen) Anbausystem auseinander. Mittlerweile gibt es auch erste Landwirte, die Erfahrungen mit dem System gemacht haben und davon schwärmen. Andere



besuchen die Veranstaltungen, um zu verstehen was hinter dem System und dieser Begeisterung steckt. Wer will schon nicht von den Vorzügen eines fruchtbaren Bodens, verbesserte Wasser- und Nährstoffspeicherung, leichte Bearbeitbarkeit, reduzierter Krankheitsdruck, vermindertem Keimreiz der Unkräuter und höchster Erntequalität profitieren? Das System der Regenerativen Landwirtschaft beruht auf 5 Schritten: 1) Nährstoffe ins Gleichgewicht bringen, 2) Unterkrummenlockerung mit biologischer Stabilisierung, 3) permanente Begrünung mit maximaler Diversität, 4) Bewuchs mit Flächenrotte dem Bodenleben zuführen und 5) vitalisierende Blattspritzungen. Damit lässt sich auf Ackerflächen ein rascher Humusaufbau erzielen und auch auf Grünland gibt

es Potenzial, z.B. mit einer Unterkrummenlockerung Verdichtungen aufzuheben und so tiefere Horizonte für das Pflanzenwachstum zu erschliessen. An diesem Tag wurde zudem die Wichtigkeit im Umgang mit organischen Düngern aufgezeigt, wobei die Belebung mit milchsäuren Fermenten und anderen Präparaten einer Fäulnis entgegenwirkt.



Wenn sich jemand vertieft mit der Regenerativen Landwirtschaft auseinandersetzen möchte, gibt es mittlerweile einige Landwirte, die gerne ihre Erfahrungen mit Berufskollegen teilen. Einer davon ist sicher auch Anno Lutke Schipholt aus Siblingen, als erster gastgebender Betrieb vom Bodenkurs im Grünen vor 4 Jahren.

Felix Zingg, Fachstelle Biolandbau

Wollten Sie schon immer wissen, was in ihrem Heu steckt?

Wie im vergangenen Winter haben alle Biobetriebe im Kanton auch diesen Winter die Möglichkeit, vom Futteranalyse-Projekt zu profitieren:

Als Unterstützung bei der Fütterungsplanung für diesen Winter ist es sicher von Vorteil zu wissen, welche Qualität die gelagerten Futtermittel aufweisen. Damit Sie dieses Wissen nutzen können, möchten wir Sie motivieren am Projekt «Futteranalysegestützte neutrale Fütterungsberatung» im Kanton Zürich teilzunehmen. Die Einschätzung der Gehalte der hofeigenen oder zugekauften Futtermittel ist oft nicht einfach und das macht eine Bewertung des hofeigenen Futterpotentials schwierig. Zudem stützen sich die Daten über Futterinhaltsstoffe, welche in diversen Veröffentlichungen wie z.Bsp. dem Wirzkalender gelistet sind, hauptsächlich auf den konventionellen Futterbau. Mit diesem Projekt möchten wir einerseits konkrete Fütterungstipps und –beratungen für Ihren Betrieben anbieten, aber andererseits auch die Daten nutzen, um einen Biofutterbauatlas des Kantons Zürich aufzubauen. Dieser soll in ein paar Jahren dann die Grundlage für eine neutrale Fütterungsberatung bilden. Die Grundidee des Projektes besteht darin, dass möglichst viele Betriebe mit Raufutterverzehrerern ihr Futter auf den Gehalt untersuchen lassen. Die Resultate der Futteranalysen werden bei Milchviehbetrieben den Daten der Milchleistungsprüfungen (MLP) gegenübergestellt und beide dienen dann als Basis für eine gezielte Fütterungsberatung. Mutterkuh- und Bioweidmastbetriebe werden beraten, wie sie ihre Futterkonserven möglichst effizient einsetzen können. Die Futtermittel werden am FiBL mittels der Nahinfrarotspektroskopie (NIRS) untersucht. Analysiert werden Gras, Mais, Luzerne und Esparsette frisch oder konserviert. Die Beratung anhand der Resultate erfolgt durch die Bioberatung des Strickhofes. Jederzeit können auch bei den Fachleuten des FiBL weitere Auskünfte eingeholt werden.

Kosten

Die Kosten von Fr. 50.- pro Futtermittelanalyse werden von den Betrieben übernommen. Die Aufbereitung der Resultate und die Zusammenführung mit den Zuchtverbandsdaten inkl. der Beratung ist für die Betriebe kostenlos.

Wenn Sie Interesse am Projekt haben, melden Sie sich bei Tamara Bieri, tamara.bieri@strickhof.ch, 058 105 99 51 an und wir senden Ihnen dann alle weiteren Informationen zu.

Wir würden uns freuen mit Euch in diesem Projekt zusammenzuarbeiten.

Tamara Bieri
Bioberaterin Strickhof

Christophe Notz
Milchviehfütterung und –gesundheit FiBL

Projekt Praxisbegleitung 2019

2019 wurde das Projekt schon zum 9. Mal durchgeführt, wiederum für alle Bio-Betriebe, ob Umsteller oder «alter Hase». Das Angebot stösst weiterhin auf Interesse und an jedem Abend fanden sich verschiedene Biobauern und Biobäuerinnen ein, um von den Erfahrungen der anderen zu lernen und sich inspirieren zu lassen.

Aufgrund erfolgreicher Durchführungen in den Vorjahren und positiven Rückmeldungen von Seiten der Beteiligten konnte das Projekt zur Begleitung von Bauern in der Umstellung ihres Betriebes auf biologischen Landbau in diesem Jahr wieder durchgeführt werden. Ziel dieses Projektes war wiederum die Begleitung der Umsteller für eine erfolgreiche Umstellung ihres Betriebes durch Praxisberatung und Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen Biobetriebsleitern. Auch für die diesjährige Durchführung des Projektes hat sich der Verein Bio-ZH&SH entschieden, wiederum alle Vollbio-Betriebe einzuladen, was wie in vergangenen Jahren auf Interesse gestossen ist. An den vier Treffen waren jeweils etwa die Hälfte der Teilnehmer Betriebsleiter in Umstellung.

Das Projekt beinhaltet vier Treffen am Abend auf verschiedenen Betrieben. Beim Rundgang über die Felder und durch den Stall konnten wertvolle Tipps weitergegeben werden und für Probleme und Herausforderungen der Umsteller gemeinsam nach Lösungen gesucht werden. Die Zeit verging jeweils wie im Flug und an mehr als an einem Treffen sorgte die Dunkelheit dafür, dass der Feld- und Stallrundgang beendet wurde. Beim anschliessenden Imbiss konnten weitere Erfahrungen ausgetauscht und die Gespräche vertieft werden. Die verschiedenen Strategien der gezeigten Betriebe und die angeregten Diskussionen zeigten wieder einmal auf, wie spannend die Bio-Landwirtschaft ist: Ein Universalrezept existiert nicht, jeder muss für sich selber herausfinden, was am besten zu seinem Betrieb passt. Durch die Vielfalt der besuchten Betriebe und der Bereitschaft der beteiligten Betriebsleiter ihre Betriebe zu öffnen und ihre Erfahrungen weiterzugeben, konnten die Teilnehmer aber viele Ideen mitnehmen, sich inspirieren und motivieren lassen.

Zum ersten Treffen fanden sich 50 interessierte Teilnehmer auf dem Betrieb von Christian Mathys auf der Forch ein. Nach der Besichtigung des Milchviehstalles wurde auf einem gemütlichen Spaziergang die Ackerflächen und die Obst- und Beerenanlagen besichtigt. Besonders die verschiedenen Beeren



stiessen auf Interesse, wie auch die Kirschenanlage. Auch auf die Vermarktung waren viele gespannt, da praktisch die ganze Obst- und Beerenernte über einen kleinen Selbstbedienungsstand an der Hauptstrasse abgesetzt wird.

Schon bald darauf stand das zweite Treffen auf dem Programm. Eine etwas kleinere Gruppe fand sich auf dem Betrieb von Anita Triaca und Fabian Brandenberger in Dietikon ein. Der ebenfalls vielseitige Betrieb bot einiges zu Sehen: von Kartoffeln, verschiedenen Ackerfrüchten über Freilandschweine, Milchkühe und Verarbeitung und Direktverkauf der Milchprodukte.



Das dritte Treffen führte uns in den nördlichen Kantonsteil nach Wil auf den Betrieb der Familie Siegrist. Tüftler Werner hat extra einige Maschinen auf den Hofplatz gestellt. Danach ging es auf einen Rundgang über die Felder. Auch die Freilandschweine sind Teil der Fruchtfolge, welche ebenso wie die Teilnehmer die Abendstimmung genossen.



Beim letzten Treffen waren wir dann Ende August bei Familie Strauss in Rickenbach zu Besuch. Obst- und Weinbau sowie viehloser Ackerbau und Agroforst standen im Fokus.

Das positive Echo aller Beteiligten wie auch die vielen spannenden Gespräche zeugen vom Erfolg des Projektes und sprechen für eine Wiederholung im Jahr 2020.

Tamara Bieri, Strickhof

Rückblick Sommertagung 2019

Die diesjährige Sommertagung fand auf dem Schlösslihof der Familie Gisler statt. Nach einem Apéro am Schatten ging es auf den Rundgang zuerst durch den Stall. Die doch nicht alltägliche Schweinehaltung im Stolba-Familienstall stand dabei besonders im Fokus. Bei einem Abendspaziergang um den Betrieb konnten die verschiedenen Kulturen betrachtet werden und auch zwei Herden Mutterkühe trafen wir unterwegs an. Zurück auf dem Betrieb genossen wir ein feines Abendessen vom Grillbuffet vom Betrieb.



Agenda

Datum	Anlass / Thema	Ort
6. November	Herbstmitgliederversammlung	Strickhof Lindau
19. November	Bio-Forschungs-Tagung Optimierung von Futterbau und Wiederkäuerfütterung unter den Bio-Regeln 2022+. Referate zu Nutzung von Grasland, Weidemanagement, Anbau von Mais-Bohngemenge, Kraftfutterreduktion und ihre Auswirkungen auf Gesundheit und Fruchtbarkeit, Erkennen von Fütterungssignalen (Obsalim), Kälberfütterung und Gesundheit.	BBZ Arenenberg Tänikon, Ettenhausen
Januar	Infoabend Bio Test Agro	Strickhof Lindau
18. Juni	2. Schweizer Bio-Viehtag	Courtmelon bei Delémont JU